

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse
<b>Herausgeber:</b>	Verband Schweizerischer Privatschulen
<b>Band:</b>	22 (1949-1950)
<b>Heft:</b>	2
<b>Artikel:</b>	Aus dem amerikanischen Schulleben [Fortsetzung]
<b>Autor:</b>	Schmid, Emil
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-852625">https://doi.org/10.5169/seals-852625</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Grund genug sein, sich um die Schuleise und ihre Durchführung mit seinem ganzen pädagogischen Können zu bemühen. Wer dies nicht vermag, wer in ihr eine Belastung empfindet, wer sie seiner eigenen Bequemlichkeit gemäss zu gestalten versucht, unter-

lässe es, sie zu leiten; denn in jedem dieser Fälle wird der Freude seiner Schüler Abbruch getan. Zum Reiseleiter eignet sich nur der Lehrer, der in heller Begeisterung das Beste, was er der Jugend zu geben gewillt ist, mit auf die Reise nimmt.

## Aus dem amerikanischen Schulleben

Von Emil Schmid, Primarlehrer, Basel-Stadt

### II.

#### Von der amerikanischen Lehrerausbildung

##### a) Von den amerikanischen Lehrern.

In Amerika unterrichten meistens Lehrerinnen; das Verhältnis zwischen weiblichen und männlichen Lehrkräften steht heute ungefähr 5 : 1. Im Jahre 1930 betrug das Durchschnittsalter des Lehrpersonals 29 Jahre.

Warum sind mehr Lehrerinnen und vor allem junge Leute im Lehramt tätig?

Ein Lehrer ist derart schlecht besoldet, dass ein Mann es vorzieht, auf einem andern Beruf zu arbeiten. Der jungen Frau bieten sich weniger Beschäftigungsmöglichkeiten; sie wählt daher eher den Lehrerberuf.

Die Lehrer geniessen keinen besonders günstigen Ruf; für einen Mann bedeutet es einen Prestigeverlust, Lehrer zu werden. Eine Statistik zählt auf: 25 % aller Lehrer und Lehrerinnen seien ungenügend ausgebildet, weitere 25 % unfähig wegen persönlichen Defekten.

Viele junge Leute betrachten den Lehrerberuf lediglich als Sprungbrett, die Lehrerinnen als Übergangslösung zwischen Schule und Ehe.

Die meisten Lehrer stammen aus den untern Mittelklassen. Durch Test steht eindeutig fest, dass die Intelligenz der Lehramtskandidaten bedeutend tiefer ist als die der übrigen Studenten. Intelligentere Schüler wählen meistens nicht den Lehrerberuf, und Bernard Shaw meint darum sarkastisch: «Those who can do, those who can't teach!»

##### b) Von der Lehrerausbildung.

Es bestehen grosse Unterschiede von Staat zu Staat:

In einigen Staaten ist nur High School Ausbildung erforderlich, um auf dem Lande unterrichten zu können.

Einige Staaten verlangen High School Ausbildung plus zwei Jahre Lehrerseminar.

Seit 1920 gilt im allgemeinen folgendes:

Für Primary und Junior High School: B. A. in einem allgemeinen College erworben (entspricht ungefähr unserer Maturität) oder vier Jahre Lehrerseminar.

Für Senior High School: M. A. (entspricht ungefähr unserm Primarlehrerpatent) oder fünf Jahre Lehrerseminar.

Als führende Teachers Colleges gelten: im Norden Teachers College of Columbia University, im Süden George Peabody College.

##### c) Von der Anstellung.

Der Werdegang ist ähnlich wie bei uns: Nach abgeschlossener Prüfung meldet sich der junge Lehrer beim Rektorat oder bei der Beratungsstelle der betreffenden Universität. Er ist dann:

- 1 Jahr B-Substitut (freier Vikar)
  - 1 Jahr A-Substitut (Vikar mit festem Pensum)
  - 3 Jahre provisorische Anstellung
- definitive Anstellung.

Nach der definitiven Anstellung kann ein amerikanischer Lehrer nicht mehr entlassen werden; er geniesst eine gewisse Immunität. Während des Krieges hat in New York eine Lehrerin antisemitische Lehren verkündet. Sie wurde gerichtlich bestraft, aber im Amte belassen.

##### d) Von der Weiterbildung der amerikanischen Lehrer.

Auf meinen Busfahrten traf ich öfters Lehrerinnen und Lehrer, die von einem Weiterbildungskurs heimkehrten. Die erfolgreiche Absolvierung solcher Kurse ist immer mit Besoldungserhöhung verbunden. Eine Statistik über Lehrerweiterbildung zeigt folgendes Bild:

Sommerkurse:	10 %	aller Lehrkräfte
Universitätskurse:	10 %	« «
Studiengruppen:	10 %	« «
Reisen:	10 %	« «
Berufsorganisationen:	25 %	« «